

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG  
MAILAND, 16. JANUAR 1773

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart

Mayland den 16<sup>ten</sup> Jenner

1773

S<sup>e</sup>: Hochf: gden haben mir sehr gnädig geantwortet, und mir eins und anders mitzubringen anbefohlen. Ich bin eben im Werke alles zu besorgen, und mit nächstem Posttag werde Höchstdenselben davon die schuldigste Nachricht geben. Wir befinden uns, Gott Lob, gesund; und mein Kopf war immer gut, ausgenommen 2 mahl habe ich beÿ der *accademie* des h: von Majer, die aus Lauter deutschen bestehet, mitgespielt, und dann beobachtet, daß mir der Kopf erhitzte, und den tag darauf der gewöhnliche Schwindl und Dummheit im Kopfe wieder gekommen, so wie ich es in Salzb: alle abend nach der Musik hatte. die *opera* des Wolfg ist nun bereits 17 mahl aufgeführt worden und wird in allem etlich und 20 mahl aufgeführt werden. Es war zwar die Ordnung, daß die 2<sup>te</sup> *opera* den 23<sup>ten</sup> diss sollte anfangen, allein da die Sache so gut gehet, daß die *impresarij*, die anfangs nur 500 *accordierte* hatten, nun schon über 1000 haben, so wird die 2<sup>te</sup> *opera* erst gegen den 30<sup>ten</sup> in *Scena* gehen. Ich muß geschwind, und wenig schreiben, weil heute andere Briefe zu schreiben sind. Wir empf: uns allen guten freunden und freundinen in und ausser dem Hause, und bin der alte

*LeMozt manu propria:*

*Mad:<sup>me</sup> e M': d'aste* empfehl: sich, wie auch *Sgr: Germani* und *Mad:<sup>me</sup> h: Misliwetschek* küsst der *Nannerl* die *virtuosen* Hände, so gab er es dem Wolfg: auf. auch von der *Mademoiselle de amicis* und ihrer kleinen Sepperl. dann sie ist mehr denn 5 Jahr schon verhaÿrat.

wegen dem bewusten ist wenig hoffnung Gott wird uns helffen. thut nur das Geld sparen und seits wohl auf: dann geld müssen wir haben, wenn wir eine reise vornehmen wollen. mich reuet ein ieder Kreuzer, den wir zu Salzburg ausgeben bis dato ist zwar noch kein antwort von dem grosherzog gekommen allein wir wissen aus dem Brief des grafen, der an h: Troger geschrieben, das wenig hoffnung in florenz anzukommen sei. nun mache mir noch Hofnung, daß er uns wenigst recommandiert wird. Lebts wohl wir müssen ausfahren, der wagen steht vor der Thür.

die verwirrte schrift des h: von Hefner und von Schiedenhofen, denen wir uns empfehlen, wird wohl gar ein *non ens* seÿn. ich werde mir sicher den Kopf nicht damit zerreißen.

---

Ich vor habe den *primo* eine *homo motteten* machen welche müssen morgen beÿ *The-*  
*atinern* den *producirt* wird. seÿet auf wohl ich eüch bitte. lebe wohl. *addio*.  
mir leid ich neües meine an gutte und lebe meinen an mama küsse  
ist das nichts weiß, Empfelung alle freünde freundinen. wohl. handkus die ich dich  
zu und wie dein bruder Tausendmahl bleibe allzeit getreüer Meÿland

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*

*Madame Marie Anne*

*Mozart*

*à*

*par Mantova*

*Salzboung*

*Insprugg.*